

Niedersächsisches
Kultusministerium

Handlungsorientierung in
berufsbildenden Schulen

Leitlinie

Schulisches Curriculum berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS) 2024



Niedersachsen. Klar.



Gemeinsam für
Schule und Bildung

Leitlinie SchuCu-BBS 2024 ...

... als Handreichung **von
Lehrkräften für Lehrkräfte** ...

... zur **Entwicklung von
Handlungskompetenz** ...

... zur **Gestaltung von
Freiräumen** ...

mk



Warum? Wofür?

- ... mit übersichtlicher Darstellung zur schrittweisen Entwicklung von Lernsituationen.
- ... für die Bildungsgangs- und Fachgruppenarbeit.
- ... für eine transparente Zusammenarbeit im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich.
- ... zur Klärung der Rollen einer Lehrkraft im handlungsorientierten Unterricht.
- ...
- ... für die individuelle Kompetenzentwicklung im Sinne lebenslangen Lernens.
- ... über individuelle Lernwege im selbstgesteuerten Lernen.
- ... durch kooperatives Lernen in der Zusammenarbeit mit anderen.
- ...
- ... bei der kreativen Umsetzung von aktuellem handlungsorientierten Unterricht.
- ... bei der Ausgestaltung von Lernsituationen mit den Phasen der vollständigen Handlung.
- ...

Wir wünschen uns, dass diese Handreichung Sie bei der (Weiter)entwicklung schulischer Curricula für den handlungsorientierten Unterricht unterstützt.

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

die Abteilung Berufliche Bildung des Niedersächsischen Kultusministeriums stellt Ihnen, den Lehrkräften an berufsbildenden Schulen, mit dieser Handreichung die weiterentwickelte Leitlinie „Schulisches Curriculum berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS) 2024“ zur Verfügung. Ziel ist es, das strukturierte und effiziente Entwickeln aktueller Lernsituationen, didaktisch-methodischer Planungen sowie das Erstellen von Jahresplanungen für Ihr Schulisches Curriculum zu unterstützen, um damit den Unterrichtsalltag transparent und entlastend zu gestalten.

Seit Einführung der Leitlinie „SchuCu-BBS“ 2018 haben vielfältige Entwicklungen Einfluss auf Schule und damit den Unterricht sowie unterrichtliche Prozesse genommen, die eine qualitative Weiterentwicklung der Leitlinie erforderlich machte.

Bei der Implementierung und Weiterentwicklung schulischer Curricula für den handlungsorientierten Unterricht in Präsenz und Distanz steht Ihnen nunmehr das Know-how Ihrer Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niedersachsen zur Verfügung. Kolleginnen und Kollegen aus den vier Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung (RLSB) entwickelten die bisherige Leitlinie aufgrund ihrer Erfahrungen und mit dem Blick auf die praktische Umsetzung im Unterricht weiter.

Ziel der Kommissionsarbeit war es, auf Basis eines abgestimmten Begriffsverständnisses die Leitlinie anzupassen, Distanzunterricht für die berufsbildenden Schulen zu berücksichtigen sowie Beispiele und Materialien für die Implementierung zu erstellen und für alle Beteiligten der Beruflichen Bildung in Niedersachsen verfügbar zu machen.

Rechtliche Vorgaben in der jeweils gültigen Fassung waren für die Kommissionsarbeit handlungsleitend. Neben dieser Handreichung werden Beispiele für Lernsituationen und Materialien für die Implementierung bereitgestellt und veröffentlicht.

Mit dem Ergebnis der Kommission liegt eine Handreichung für Lehrkräfte vor, welche konkrete Unterstützung für die Planung handlungsorientierten Unterrichts in Präsenz und Distanz bietet. Eine nachhaltige und auf die Zukunft ausgerichtete Unterrichtsentwicklung auf Basis der Leitlinie unterstützt lebenslanges Lernen, die Betonung der Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Entwicklung von Handlungskompetenz.

Die Leitlinie SchuCu-BBS des Niedersächsischen Kultusministeriums ist die Basis für die Arbeit aller Beteiligten und Verantwortlichen der beruflichen Bildung in Niedersachsen.

Niedersächsisches Kultusministerium, Abt. 4 Berufliche Bildung

Referat 42, Berger/Fano-Groß

INHALTSVERZEICHNIS

1	Handlungsorientierung an berufsbildenden Schulen	3
1.1	Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts	4
1.2	Anforderungen an den handlungsorientierten Unterricht	7
1.2.1	Rolle der Lehrkraft	7
1.2.2	Lernumgebung	10
1.2.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	10
2	Schulisches Curriculum	11
2.1	Didaktisch-methodische Planung	13
2.1.1	Schulspezifische Entscheidungen und Vorgaben	13
2.1.2	Inhaltliche Abstimmung über alle Lernsituationen	14
2.1.3	Planung und Dokumentation von Lernsituationen	15
2.1.4	Materialien und Medien	16
2.2	Jahresplanung	17
2.3	Unterricht durchführen und evaluieren	19
3	Lernsituationen im handlungsorientierten Unterricht	20
3.1	Anforderungen an Lernsituationen	21
3.2	Analyse der Lernsituation	23

Hinweise

Für diese Handreichung wurden rechtliche Vorgaben in der jeweils gültigen Fassung des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG), der Verordnung für berufsbildende Schulen (BbS-VO) und der Ergänzenden Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen (EB-BbS), des Strategischen Handlungsrahmens für berufsbildende Schulen in Niedersachsen und der erforderlichen Kernaufgaben des Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen (KAM-BBS) mit dem Schwerpunkt auf dem Qualitätsbereich B „Bildungsangebote gestalten“ berücksichtigt.

In der Handreichung finden Sie blaue Textfelder mit Sprechblasen, deren Inhalte die Vorteile Ihres Handelns verdeutlichen sollen.

!
Sprech-
blasen

1 HANDLUNGSORIENTIERUNG AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

In Zeiten rascher technologischer Entwicklungen, globaler Veränderungen und sich wandelnder Berufsbilder nimmt Handlungsorientierung im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen eine zentrale Rolle ein. Der Präsenz- und Distanzunterricht in berufsbildenden Schulen folgt dem **didaktisch-methodischen Konzept** der Handlungsorientierung. Dies geht über die Vermittlung von theoretischem Fachwissen hinaus. Selbständigkeit, Kooperation und Selbsttätigkeit im Unterricht eröffnen Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung und unterstützen somit die **Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden im Sinne lebenslangen Lernens**.

Handlungsorientierung ermöglicht selbstgesteuertes Lernen durch individuelle Lernwege sowie kooperatives Lernen. **Selbstgesteuertes Lernen** im handlungsorientierten Unterricht beinhaltet die aktive und konstruktive Gestaltung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Dies bietet der einzelnen Schülerin und dem einzelnen Schüler einen individuellen Lernweg mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Aneignung innerhalb der vollständigen Handlung. Dieser aktive Prozess erlaubt entsprechende Freiheitsgrade und wird von Schülerinnen und Schülern zunehmend selbst gestaltet.

Im **kooperativen Lernen** können die Schülerinnen und Schüler durch Zusammenarbeit ein breites Spektrum an Vorwissen aktivieren, dieses Wissen individuell nutzen und im Austausch bzw. in der Auseinandersetzung mit anderen vertiefen.

Handlungsorientierung nimmt die **Kompetenzentwicklung** der Schülerinnen und Schüler in den Blick. Über Handlungssituationen mit zentralen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen entlang der Phasen der vollständigen Handlung bzw. fachdidaktischer Vorgehensweisen wird Handlungsorientierung im Unterricht umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre **Handlungskompetenz** in den Dimensionen **Fachkompetenz** (Wissen und Fertigkeiten) und **Personale Kompetenz** (Sozialkompetenz und Selbständigkeit). Ein auf Handlungsorientierung ausgerichteter Unterricht mit Bezug zu beruflichen, fachlichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen berücksichtigt bisherige Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und fördert die individuelle Kompetenzentwicklung.

Der Erwerb umfassender **Handlungskompetenz** kann sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht durch online-gestützte Lern- und Kommunikationsplattformen und die Nutzung digitaler Werkzeuge unterstützt werden.

1.1 Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts

Der Präsenz- und Distanzunterricht in berufsbildenden Schulen folgt dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung und wird durch folgende wesentliche Merkmale charakterisiert.

Handlungskompetenz

Ziel des handlungsorientierten Unterrichts ist die Entwicklung von Handlungskompetenz. Diese Zielsetzung gilt für den berufsbezogenen und für den berufsübergreifenden Lernbereich in berufsbildenden Schulen. Sofern dem Unterricht im Beruflichen Gymnasium Kerncurricula als curriculare Vorgaben zugrunde liegen, sind die dort geforderten Kompetenzen auf die Entwicklung von Handlungskompetenz auszurichten.

Handlungskompetenz wird laut KMK als Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen verstanden, sich in beruflichen, fachlichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz entfaltet sich laut Deutschem Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) in den Dimensionen Fachkompetenz und Personale Kompetenz.

In Handlungskompetenz sind Kommunikations-, Methoden-, Lern- und Medienkompetenz immanent.

Konkrete Begriffserläuterungen zur Fachkompetenz und Personalen Kompetenz finden Sie im DQR-Glossar.

!
**Weitere
Informationen**

Handlungssituation

Die Handlungssituation ist eine Situation, mit welcher die Schülerinnen und Schüler konfrontiert oder in welche sie versetzt werden. Sie kann einen beruflichen, fachlichen, gesellschaftlichen oder privaten Bezug haben und wirft eine zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung auf, die sich an der beruflichen Wirklichkeit und/oder der Lebenswelt orientiert. Die Art der Aufgaben-, Frage-, bzw. Problemstellung eröffnet verschiedene Lösungswege, welche von den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstgesteuertes Handeln erfordern.

Die Handlungssituation beschreibt im Rahmen der Lernsituation den Kontext, welcher die Schülerinnen und Schüler zum Handeln anregt. Für die Umsetzung im Unterricht kann die Ausformulierung der Handlungssituation angepasst werden.

Bei der Ausgestaltung der Handlungssituation sind mögliche Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, um deren Motivation und Lernbereitschaft zu fördern.

Handlungsphasen

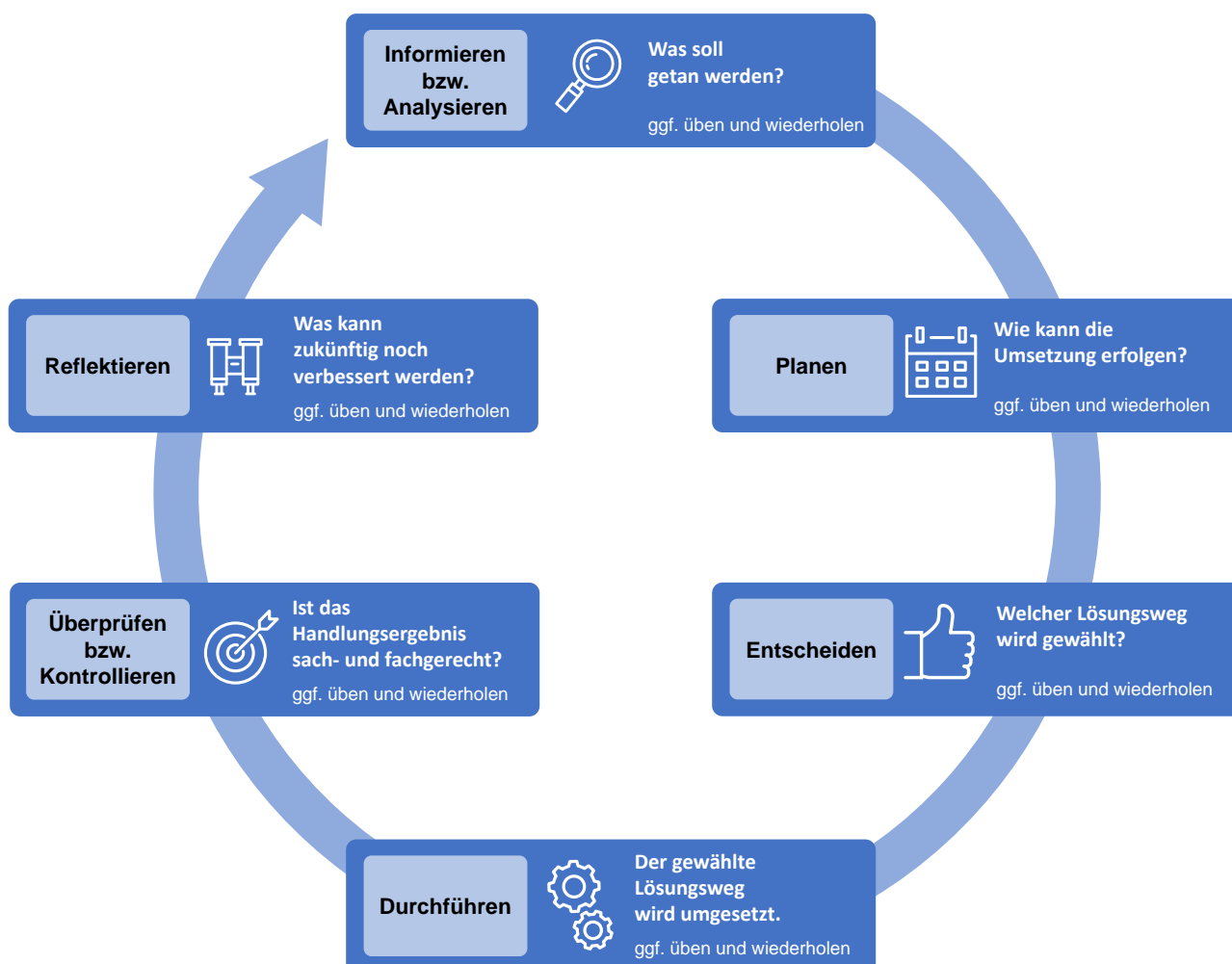
Handlungsorientiertem Unterricht liegt die vollständige Handlung mit den Phasen Informieren bzw. Analysieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Überprüfen bzw. Kontrollieren, Reflektieren zugrunde.

Diese einzelnen Phasen können je nach Kompetenz der Schülerinnen und Schüler unterschiedlich ausgedehnt und gewichtet sein. Eine trennscharfe Abgrenzung der einzelnen Phasen und deren vollständige Abbildung ist dabei nicht immer möglich.

Bei Bedarf sind Übungen und Wiederholungen in den einzelnen Phasen möglich.

Fachgruppen können für den handlungsorientierten Unterricht spezifische Strukturen identifizieren und ausweisen, denen geeignete fachdidaktische Vorgehensweisen zu Grunde liegen.

Phasen der vollständigen Handlung



Informieren bzw. Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und analysieren im Rahmen einer Handlungssituation die zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung.

Planen

Die Schülerinnen und Schüler planen ihr Vorgehen zur Bearbeitung und Dokumentation der zentralen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung. Die Planung erfordert, sich Informationen für die Durchführung zu beschaffen, einen vorläufigen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen, mögliche Handlungsergebnisse vorzuschlagen und Kriterien für die Kontrolle und Einschätzung dieser zu identifizieren.

Entscheiden

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich auf Grundlage der vorangegangenen Planung für einen Lösungsweg oder mehrere Lösungswege und legen dabei ein Handlungsergebnis sowie Vorgehensweise, Rückkopplungsschleifen, Zeitrahmen, Verantwortlichkeiten und Einschätzungskriterien fest.

Durchführen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung entsprechend den getroffenen Entscheidungen. Sie berücksichtigen sich ändernde Rahmenbedingungen und ggf. weitere Informationen, um das Handlungsergebnis zu erreichen.

Überprüfen bzw. Kontrollieren

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen bzw. kontrollieren das Handlungsergebnis gemäß den festgelegten Kriterien. Sie schätzen die Eignung des Handlungsergebnisses als Lösung für die zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung ein.

Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bearbeitung der zentralen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung. Sie identifizieren Stärken und Verbesserungspotenziale des eigenen Lernprozesses und des Handlungsergebnisses.

Handlungsergebnis

Handlungsorientierter Unterricht führt zu einem Handlungsergebnis, das sowohl materieller als auch nicht-materieller Art sein kann. An diesem kann festgestellt werden, ob die Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung unter Berücksichtigung der vollständigen Handlung bearbeitet worden ist.

1.2 Anforderungen an den handlungsorientierten Unterricht

Der Unterricht in berufsbildenden Schulen basiert auf dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung. Damit Handlungsorientierung **effizient** (Fokus auf den Lernprozess) und **effektiv** (Fokus auf das Handlungsergebnis) umgesetzt werden kann, sind bestimmte Anforderungen an die Lehrkraft, die Lernumgebung sowie die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung zu erfüllen.

1.2.1 Rolle der Lehrkraft

Durch die Gestaltung von handlungsorientiertem Unterricht **unterstützt die Lehrkraft den Erwerb von Fachkompetenz und Personaler Kompetenz** der Schülerinnen und Schüler. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.

Dabei ist die persönliche Beziehungsebene zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Lehrkraft für die Lernatmosphäre sowie den Lernerfolg im Präsenz- und Distanzunterricht relevant. Die Lehrkraft wertschätzt die Schülerinnen und Schüler, nimmt deren Heterogenität wahr und stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler durch die Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung angemessen gefördert werden. Sie nimmt Lernfortschritte wahr und bietet individuelle Unterstützung an.

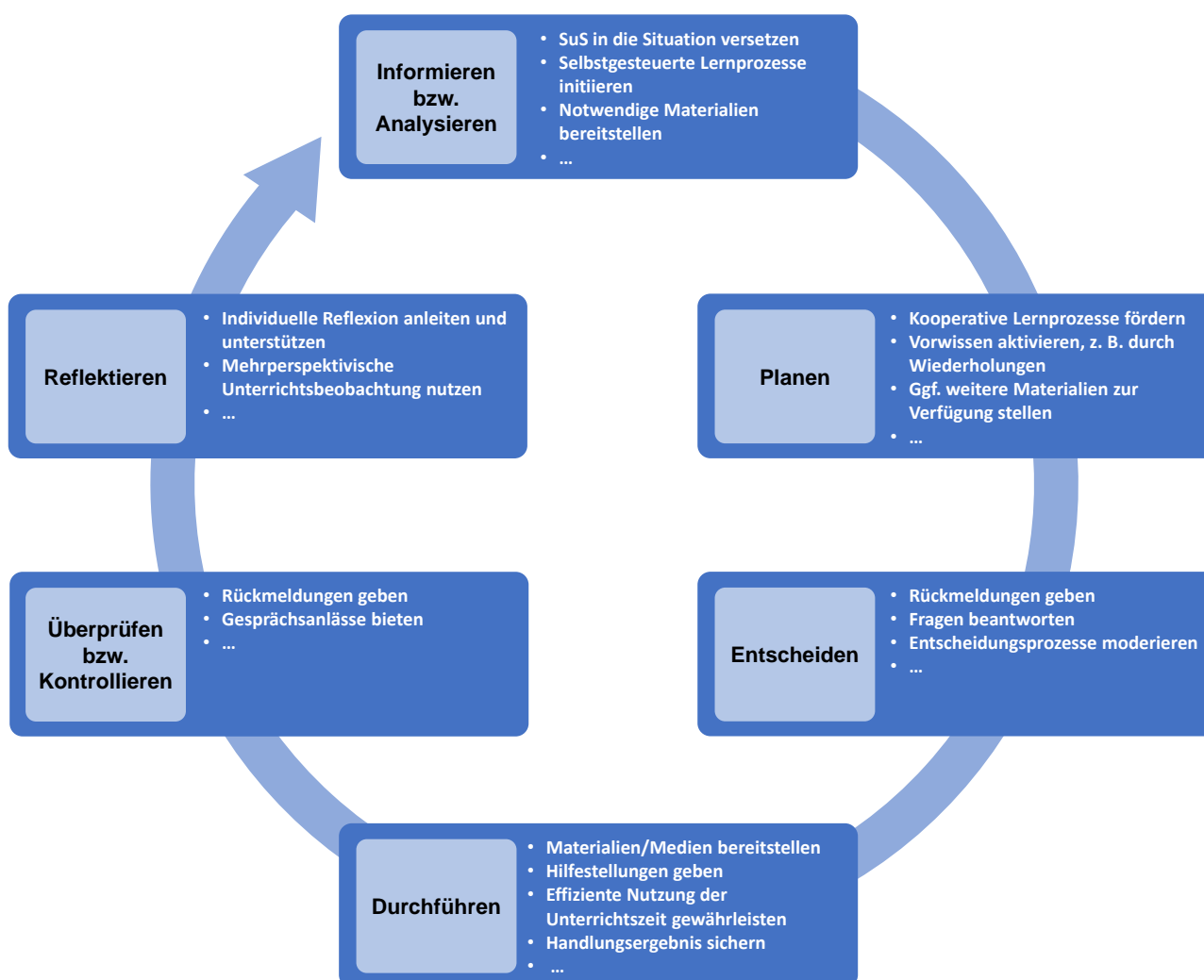
Die Lehrkraft lässt **individuelle sowie kooperative Lernprozesse im Sinne des lebenslangen Lernens** zu.

Entsprechend sind die individuellen Voraussetzungen, z. B. in Bezug auf Vorwissen, Lerntempo, Leistungsstärke, Motivation, Interesse und kulturelle Hintergründe von der Lehrkraft zu beachten.

Die Art der Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung eröffnet verschiedene Lösungswege, welche von den Schülerinnen und Schülern **selbstgesteuertes Handeln** erfordern. Dieses prozesshafte Vorgehen entlang der Handlungsphasen der vollständigen Handlung bzw. der fachdidaktischen Vorgehensweise erfordert von der **Lehrkraft einen Wechsel zwischen informierender, moderierender, impulsgebender, beratender oder bewertender Rolle**.

Die Phasen der vollständigen Handlung geben Orientierung und strukturieren die Unterrichtsplanung, Unterrichtsdurchführung und die Unterrichtsevaluation.

In der folgenden Grafik sind entlang der jeweiligen Phase der vollständigen Handlung **beispielhafte Aufgaben der Lehrkraft** zugeordnet.



Bei Bedarf kann die Lehrkraft Phasen des Übens und Wiederholens initiieren.

Informieren bzw. Analysieren – Wie wird der Lernprozess initiiert?

In dieser Phase ist es die Aufgabe der Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler mit der in der Handlungssituation aufgeworfenen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung zu konfrontieren bzw. sie in diese hineinzusetzen. Dazu kann es notwendig sein, die in der Lernsituation skizzierte Handlungssituation für die Schülerinnen und Schüler anzupassen. Die Lehrkraft stellt die Handlungssituation und ggf. die notwendigen Materialien und Medien bereit, um somit einen zunehmend selbstgesteuerten Lernprozess zu initiieren, der zu einem Handlungsergebnis führt. In dieser Phase ist die impulsgebende Rolle der Lehrkraft wesentlich, um die Schülerinnen und Schüler beim Informieren bzw. Analysieren zu unterstützen.

Planen – Wie wird der Planungsprozess unterstützt?

Die Lehrkraft unterstützt in dieser Phase, z. B. durch lernwirksame Methoden, die Aktivierung von Vorwissen, das Erstellen eines Arbeits- und Zeitplans und das Ableiten möglicher Handlungsergebnisse. Ggf. ist die Bereitstellung von weiteren Materialien und Medien erforderlich. Die Lehrkraft fördert kooperative Lernprozesse. Dadurch unterstützt sie Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen darzustellen, zu teilen und zu diskutieren.

Entscheiden – Wie kann der Entscheidungsprozess ermöglicht werden?

Die Lehrkraft gibt in dieser Phase Rückmeldung und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Entscheidung für die weitere Vorgehensweise sowie der Festlegung des Handlungsergebnisses auf Grundlage der vorangegangenen Planung. Die Lehrkraft beantwortet Fragen und moderiert Entscheidungsprozesse.

Durchführen – Wie wird die Durchführung sichergestellt?

Bei der Bearbeitung der Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung entsprechend der Planungsentscheidungen gibt die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern weitere Hilfestellungen und stellt Materialien/Medien bereit. Sie achtet auf die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit und gewährleistet die Sicherung des Handlungsergebnisses.

Überprüfen bzw. Kontrollieren – Wie wird die Überprüfung/Kontrolle angeleitet?

In dieser Phase schafft die Lehrkraft Gesprächsanlässe und ermöglicht die Überprüfung/Kontrolle des Handlungsergebnisses durch die Schülerinnen und Schüler. Sie fördert eine konstruktive Rückmeldekultur, indem sie z. B. eine Rückmeldung zum Handlungsergebnis gemäß festgelegter Beurteilungskriterien und Hinweise zur Gewichtung im Rahmen der Leistungsfeststellung und -bewertung gibt.

Reflektieren – Wie wird der Lernprozess reflektiert?

Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, Stärken und Verbesserungspotentiale des eigenen Lernprozesses zu identifizieren und für zukünftige Lernprozesse nutzbar zu machen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Handlungskompetenz systematisch weiter.

Für eine mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung (mUB) stehen allen Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern im „Portal Interne Evaluation-BBS (PIE-BBS) –“ die Beobachtungsbögen – UB-BBS – kostenfrei zur Verfügung.

1.2.2 Lernumgebung

In einem handlungsorientierten Unterricht soll kognitives (Kopf), affektives (Herz) und psychomotorisches (Hand) Lernen in einer lernförderlichen Atmosphäre erfolgen. Durch die Gestaltung der Lernumgebung wird selbstgesteuertes Lernen gestützt.

Die Lernumgebung als äußerer Rahmen des Lernens erfordert eine sachliche (z. B. Lernmanagementsysteme, mobile Endgeräte) und räumliche Ausstattung, die einen Wechsel von Methoden, Medien und Sozialformen zulässt.

Sie trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung, die sich an der beruflichen Wirklichkeit und/oder der Lebenswelt orientiert, bewältigen.

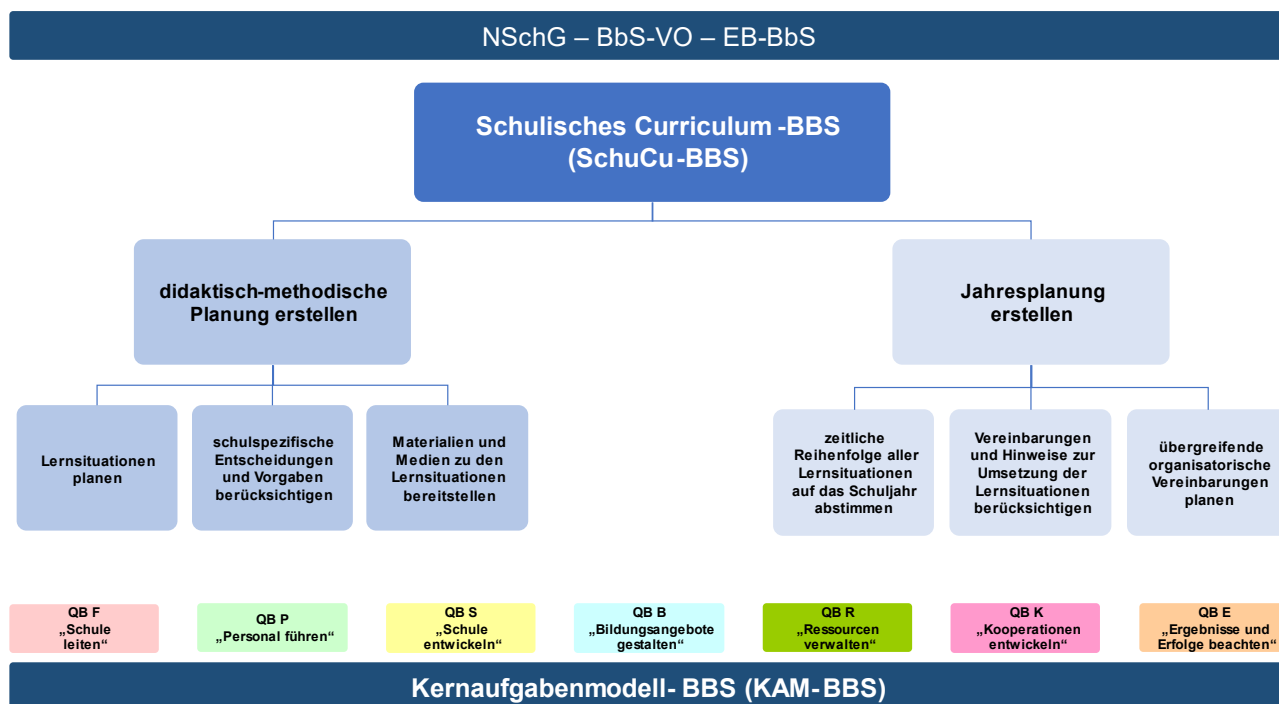
1.2.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

In allen Bildungsgängen sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch Leistungsnachweise regelmäßig festzustellen, zu dokumentieren und zu bewerten. Die Bewertung der individuellen Leistungen erfolgt nach für alle Beteiligten verbindlichen und offengelegten Kriterien.

Die Schule stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler und ggf. weitere zu Beteiligende über die Leistungsstände informiert sind.

2 SCHULISCHES CURRICULUM

Das Schulische Curriculum bildet die Grundlage für den Unterricht. Es umfasst die didaktisch-methodische Planung (vgl. Kapitel 2.1) und die Jahresplanung (vgl. Kapitel 2.2).



Die gemeinsame Erstellung, die Umsetzung im Unterricht und die Evaluation des Schulischen Curriculums sind Aufgaben aller in einem Bildungsgang tätigen Lehrkräfte. Dies umfasst alle Schul- bzw. Ausbildungsjahre eines Bildungsgangs.

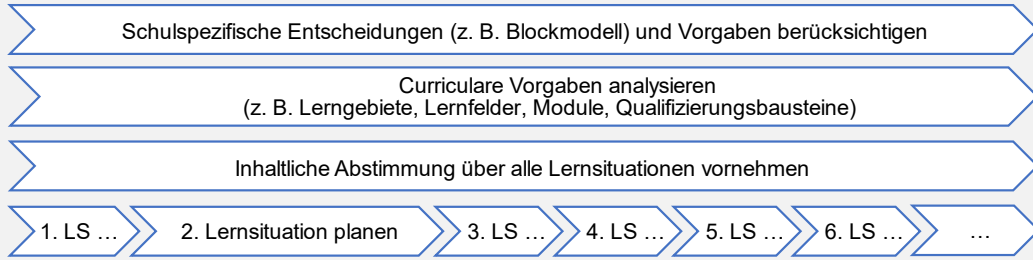
Dieses Vorgehen ermöglicht Ihren Schülerinnen und Schülern einen abgestimmten, planvollen und zielgerichteten Kompetenzerwerb.

**! Kompetenz-
erwerb fördern**

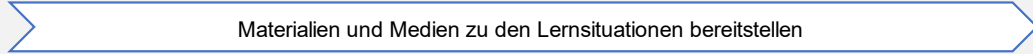
Die folgende Abbildung verdeutlicht ein mögliches Vorgehen bei der Erstellung, Durchführung und Evaluation des Schulischen Curriculums. Rückgriffe, Anpassungen und Ergänzungen der Prozessschritte sind zu jedem Zeitpunkt möglich.



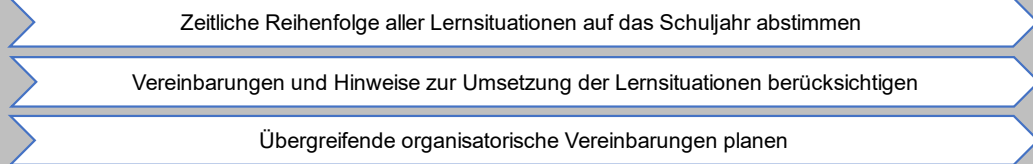
Didaktisch-methodische Planung erstellen (ggf. überarbeiten)



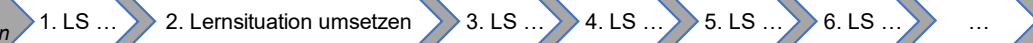
- | | |
|--|--------------------------|
| Prämisse Handlungsorientierung und vollständige Handlung: | Informieren/Analysieren |
| Curriculare Vorgaben: bezugnehmend | Planen |
| Titel: kurz, prägnant und kompetenzorientiert | Entscheiden |
| Zeitrichtwert: geplante zeitliche Einordnung | Durchführen |
| Handlungssituation: eine pro Lernsituation | Überprüfen/Kontrollieren |
| Handlungsergebnis: materiell bzw. immateriell | Reflektieren |
| Handlungskompetenz mit Konkretisierung der Inhalte: | Fachkompetenz |
| Vereinbarungen und Hinweise zur Umsetzung: z. B. zum Distanzunterricht | Personale Kompetenz |



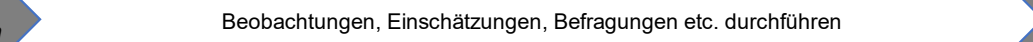
Jahresplanung erstellen



Unterricht durchführen



Unterricht evaluieren



KAM-BBS
B1
B2
B3
B4
B5

Legende



Bildungsgangsgruppe
Fachgruppe



Lehrkraft

Veränderungen, wie z. B. bildungspolitische Entwicklungen, die Neuordnung curricularer Vorgaben, Innovationen im Bereich der Inhalte oder Ergebnisse der Unterrichtsevaluation bedingen ggf. eine Anpassung des Schulischen Curriculums.

2.1 Didaktisch-methodische Planung

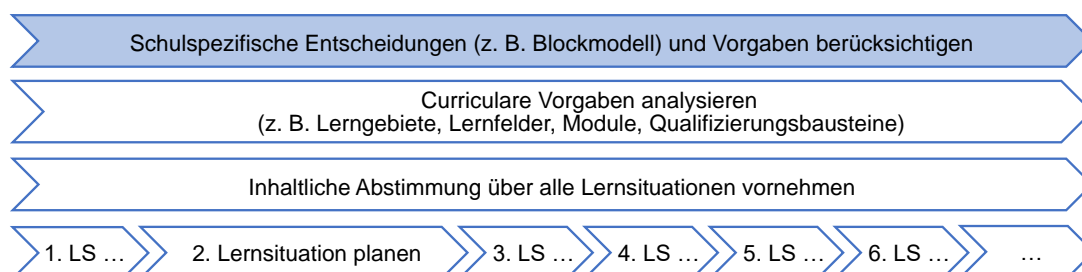
Dieses Kapitel beschreibt exemplarisch die Erstellung der didaktisch-methodischen Planung für einen Bildungsgang.

2.1.1 Schulspezifische Entscheidungen und Vorgaben

Zu Beginn der didaktisch-methodischen Planung werden schulspezifische Entscheidungen für den Bildungsgang berücksichtigt, wie z. B. Anforderungen an die Lernumgebung, geplanter Präsenz- und Distanzunterricht, Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung, Lernortkooperationen.



Didaktisch-methodische Planung erstellen (ggf. überarbeiten)

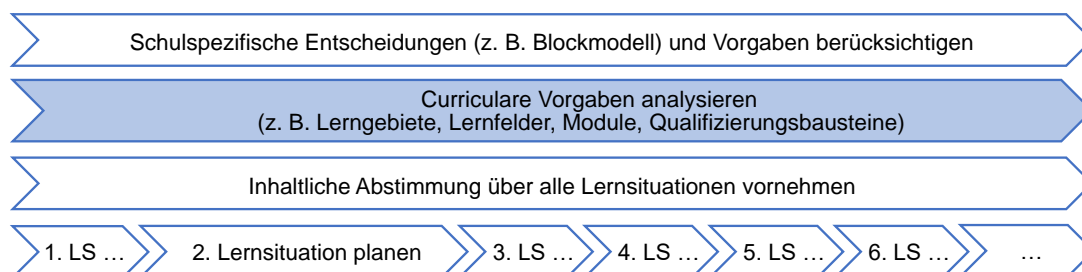


Im Anschluss daran ist ein Entwurf für die Struktur der didaktisch-methodischen Planung für den Bildungsgang durch die jeweilige Bildungsgangs- und Fachgruppe zu erstellen, indem schulspezifische Planungen, z. B. praktische Ausbildung, Praktikum, Projekte, Berufliche Orientierung im Sinne von Berufs- und Studienorientierung, eingeordnet werden.

Curriculare Vorgaben und aktuelle Leitlinien sowie Handlungsempfehlungen, Leitfäden usw. sind für den Bildungsgang gemeinsam zu sichten.



Didaktisch-methodische Planung erstellen (ggf. überarbeiten)



Danach sind die Lerngebiete, Lernfelder, Module, Qualifizierungsbausteine etc. in die strukturierte Übersicht zu übertragen, bevor typische (berufliche) Handlungen identifiziert sowie Lerninhalte grob zugeordnet werden.

Durch gemeinsame Absprachen gewinnen Sie Handlungssicherheit.

! Transparente Planungen

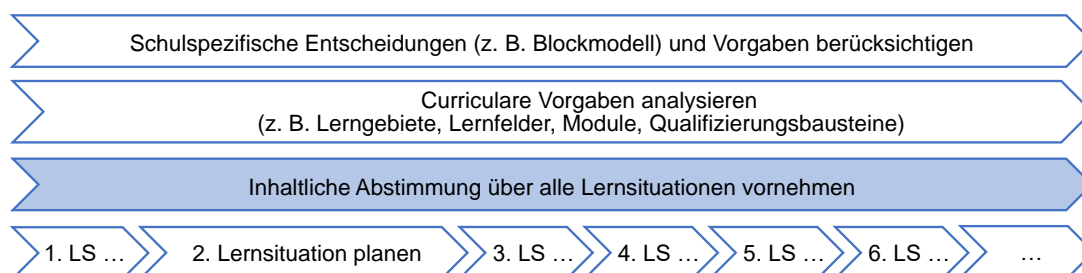
Um typische berufliche Handlungen bzw. Handlungen im Kontext der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler im berufsbezogenen Lernbereich sowie im berufsübergreifenden Lernbereich zu konkretisieren, sind Kompetenzen und Inhalte aus den curricularen Vorgaben zu analysieren.

2.1.2 Inhaltliche Abstimmung über alle Lernsituationen

In der inhaltlichen Abstimmung sind mögliche Lernsituationen zu skizzieren.



Didaktisch-methodische Planung erstellen (ggf. überarbeiten)



Dies beinhaltet die Benennung möglicher Titel der Lernsituationen sowie die Zuordnungen Personaler Kompetenzen, Fachkompetenzen und Inhalte. Mögliche Handlungssituationen sind abzuleiten und zu skizzieren sowie Zeitrichtwerte abzuschätzen.

Für den Bildungsgang sind in der Bildungsgangsguppe bzw. in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen inhaltliche Überschneidungen zu erfassen.

Daran anknüpfend ist zu entscheiden, in welchem Lernfeld, Lerngebiet, Modul, Qualifizierungsbaustein etc. des berufsbezogenen oder berufsübergreifenden Lernbereichs die jeweiligen Kompetenzen schwerpunktmäßig entwickelt werden.

Sie stimmen sich hinsichtlich des Erwerbs der Personalen Kompetenz, der Fachkompetenz und der Inhalte ab.

! Kompetenzentwicklung

Die Parallelität und die Reihenfolge der Lernsituationen sind festzulegen. Eine Abstimmung über die Einführung, Anwendung, Vertiefung von z. B. Lern- und Arbeitstechniken ist vorzunehmen und abgeschätzte Zeitrhythmen sind ggf. anzupassen.

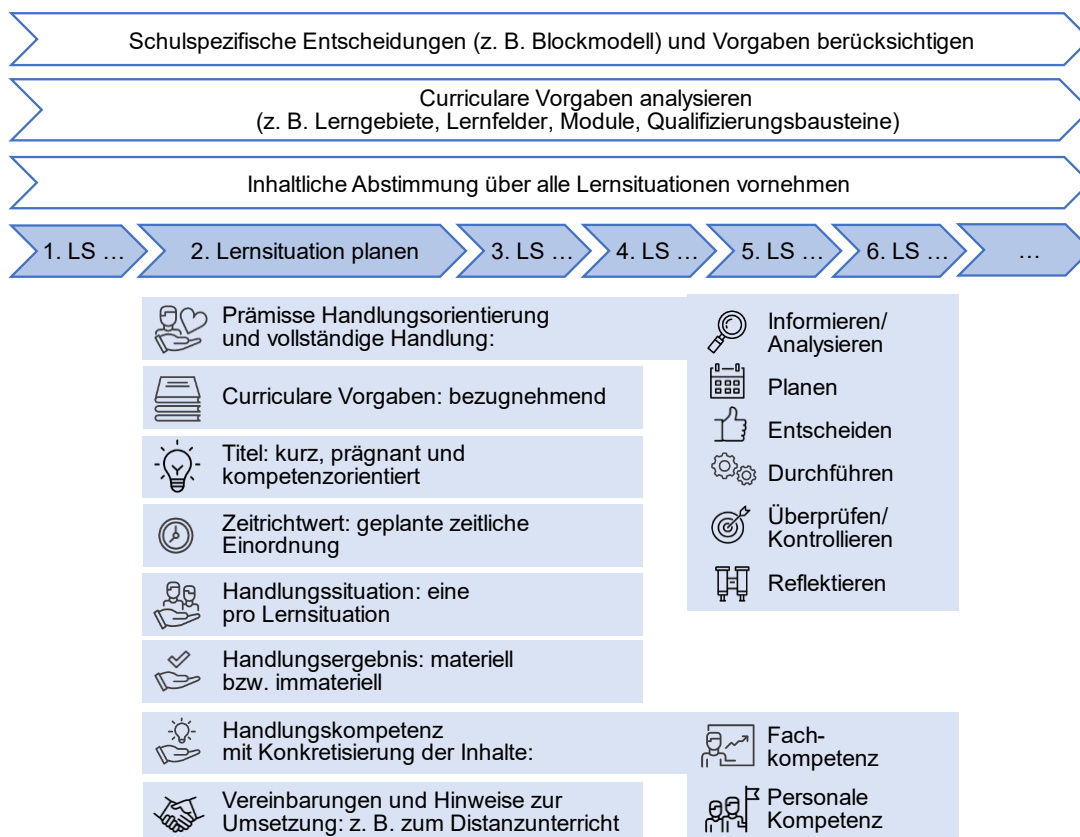
2.1.3 Planung und Dokumentation von Lernsituationen

Bei der Planung von Lernsituationen sind unter Berücksichtigung der Anforderungen an Lernsituationen (vgl. Kapitel 3.1) Kompetenzen auszuweisen und ggf. Inhalte zu konkretisieren, z. B. bezüglich ihrer Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe sowie regionaler Spezifika, auch im Hinblick auf Prüfungsanforderungen.

Es ist ggf. eine didaktische Reduktion vorzunehmen (Exemplarität).



Didaktisch-methodische Planung erstellen (ggf. überarbeiten)



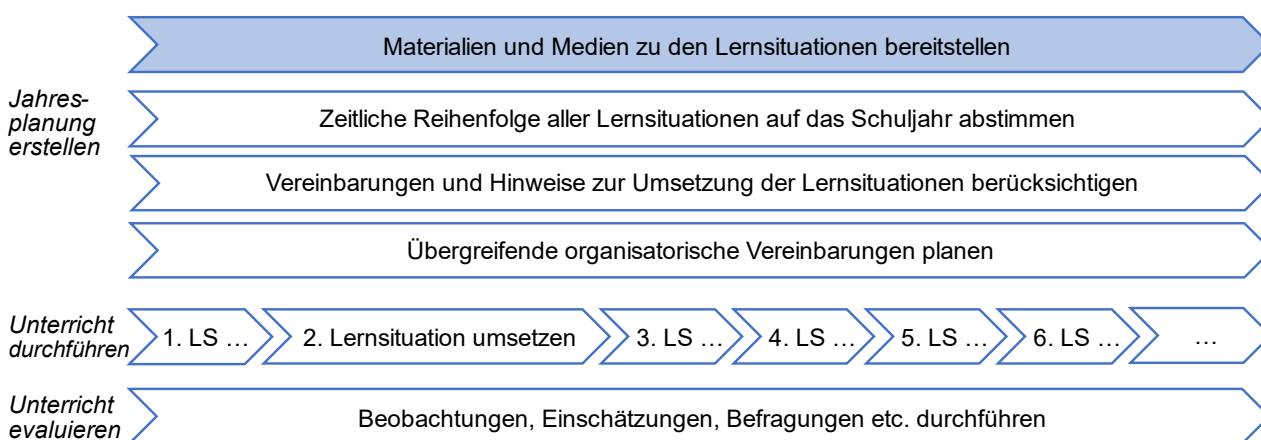
Je Lernsituation ist eine Handlungssituation fertigzustellen. Ein mögliches materielles oder immaterielles Handlungsergebnis ist zu benennen. Zeitrichtwerte und Titel der Lernsituationen sind festzulegen. Das weitere Vorgehen, z. B. die gemeinsame Erstellung von Materialien oder Lernortkooperationen, ist abzusprechen und als Vereinbarung zur Umsetzung der Lernsituation zu dokumentieren. Vor der Ausgestaltung der Materialien ist die didaktisch-methodische Planung auf Bildungsebene endgültig festzulegen. Dieser Bildungsgangbeschluss ist zu dokumentieren.

Sie können auf abgestimmte Lernsituationen zugreifen, um bei einem Wechsel der Lehrkraft die Fortführung des Unterrichts sicherzustellen.

! Unterricht sicherstellen

2.1.4 Materialien und Medien

Zur Umsetzung der Lernsituationen sind im Bildungsgang Vorgaben für die Erstellung von Materialien sowie zum Einsatz von Medien abzustimmen.



Materialien und Medien zur Ausgestaltung der Lernsituationen werden durch die Bildungsgangs- und Fachgruppen entwickelt bzw. beschafft. Die Eignung der Materialien und Medien wird regelmäßig evaluiert und sie werden bei Bedarf angepasst bzw. ersetzt.

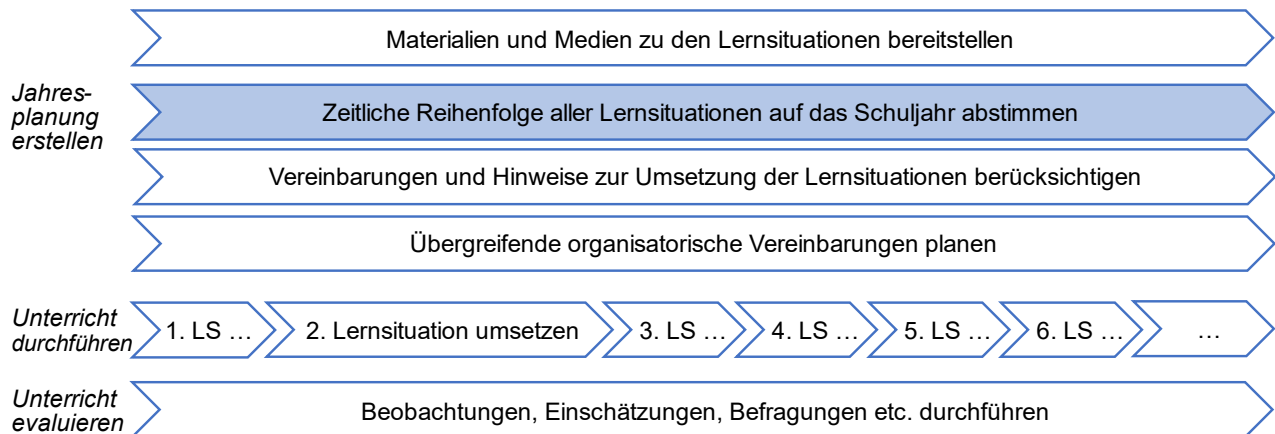
Sie schaffen Vergleichbarkeit und Transparenz durch das Erstellen von gemeinsamen Materialien und Medien.

! Handlungssicher arbeiten

2.2 Jahresplanung

Die didaktisch-methodische Planung bildet die Grundlage für die Jahresplanung. Die Erstellung, Umsetzung und Evaluation der Jahresplanung sind zentrale Aufgaben aller in einem Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräfte.

Die Erstellung der Jahresplanung ist ein dynamischer Prozess, der in der Regel eine jährliche Anpassung erfordert.



Durch die Jahresplanung wird der unterrichtliche und organisatorische Rahmen, z. B. Klassenfahrten, praktische Ausbildung, Praktikumszeiten, Prüfungstermine etc. für das aktuelle Schuljahr dargestellt. Für die Schulentwicklung ist die Jahresplanung ein unterstützendes Qualitätskriterium.



Als Bestandteil des Schulischen Curriculums und unter Nutzung pädagogischer Freiräume hilft die Jahresplanung den Lehrkräften bei der ...

- Einarbeitung, z. B. in eine neue Schulform,
- organisatorischen Abstimmung,
- Planung und Durchführung von Unterricht.

Den Bildungsgangs- und Fachgruppenleitungen dient die Jahresplanung ...

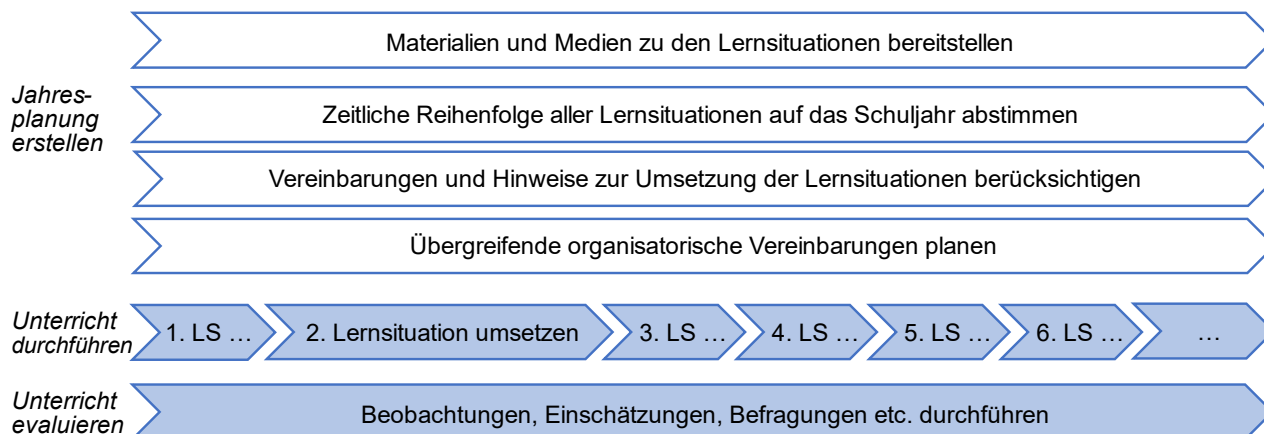
- als Entwicklungs-, Steuerungs- und Informationsinstrument für den Unterricht,
- zur Fort- und Weiterbildungsplanung.

Alle notwendigen Informationen zum aktuellen Schuljahr sind für Sie auf einen Blick ersichtlich, um Ihren Unterricht abgestimmt planen zu können.

! Orientierung
erhalten

2.3 Unterricht durchführen und evaluieren

Der Unterricht wird in allen Bildungsgängen kompetenzorientiert auf Basis des didaktisch-methodischen Konzepts der Handlungsorientierung durchgeführt. Die kompetenzorientierten schulischen Curricula werden im Unterricht umgesetzt.



In allen Bildungsgängen wird die Einschätzung der Unterrichtsqualität systematisch durchgeführt. Aus den Ergebnissen werden in den Bildungsganggruppen und Fachgruppen Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Unterstützend können die landesweit abgestimmten und kostenfreien Instrumente aus dem „Portal Interne Evaluation-BBS (PIE-BBS)“ genutzt werden.

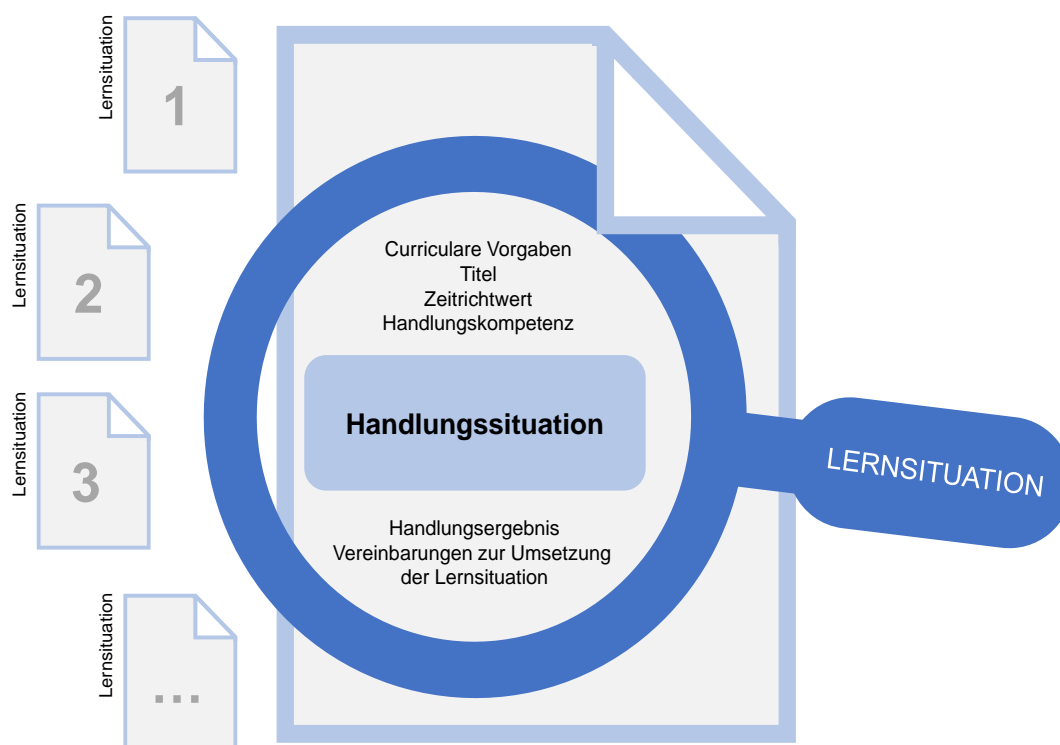
Das Schulische Curriculum des Bildungsgangs ist in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Sie erhalten eine Rückmeldung zum Unterricht und können dies für Verbesserungsmaßnahmen nutzen.

!
Unterrichts-
qualität
verbessern

3 LERNSITUATIONEN IM HANDLUNGSORIENTIERTEN UNTERRICHT

Lernsituationen bilden im berufsbezogenen und im berufsübergreifenden Lernbereich die Grundlage der Planung handlungsorientierten Unterrichts durch die Lehrkraft. In einer Lernsituation sind zeitlich aufeinander folgende Unterrichtsstunden schlüssig miteinander verbunden. Kern einer Lernsituation ist die **Handlungssituation** mit einer zentralen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung. Schülerinnen und Schülern wird dadurch ein handlungssystematischer Lernprozess ermöglicht, der zu einem **Handlungsergebnis** führt.



Die Handlungssituation beschreibt den Kontext, welcher die Schülerinnen und Schüler zum Handeln anregt. Für die Schülerinnen und Schüler kann die Ausformulierung der Handlungssituation, z. B. inhaltlich-sprachlich, angepasst werden. Dabei sind die Anforderungen an die Handlungssituation zu berücksichtigen.

Eine Lernsituation kann fachsystematische Lernphasen enthalten, um den Lernprozess im handlungsorientierten Unterricht zu unterstützen.

3.1 Anforderungen an Lernsituationen

Handlungsorientiertem Unterricht entlang der Phasen der vollständigen Handlung liegen Lernsituationen zugrunde. Eine trennscharfe Abgrenzung der einzelnen Phasen ist nicht immer möglich.

Curriculare Vorgaben

Die curricularen Vorgaben sind auszuweisen, wie z. B. Rahmenrichtlinien, Rahmenlehrpläne (einschließlich der Lernfelder, Lerngebiete, Module, curricularen Einheiten, Qualifizierungsbausteine etc. mit ihren Titeln) sowie Kerncurricula.

Titel

Der aussagefähige Titel der Lernsituation ist kurz, prägnant und beschreibt die Handlung.

Zeitrichtwert

Der Zeitrichtwert der Lernsituation gibt die Summe der Unterrichtsstunden an, die eingeplant sind. Der Zeitrichtwert der curricularen Vorgabe bildet dabei den Bezugspunkt.

Handlungskompetenz

Die Konkretisierung der Fachkompetenz und der Personalen Kompetenz für die Lernsituation ergibt sich aus der Analyse der curricularen Vorgaben unter Berücksichtigung z. B. ihrer Aktualität, Komplexität sowie regionaler Spezifika.

Die Inhalte der Lernsituation erschließen sich aus den Kompetenzen und ggf. den Inhalten der curricularen Vorgaben. Hierbei sind z. B. ihre Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe sowie regionale Spezifika in der Ausgestaltung zu berücksichtigen. Die Inhalte können bei Bedarf gesondert in der Lernsituation ausgewiesen werden.

Handlungssituation

Die Handlungssituation ...

- initiiert und trägt einen Lernprozess über die gesamte Lernsituation,
- ist bedeutsam
 - im berufsbezogenen Lernbereich für die Berufsausübung der Schülerinnen und Schüler und/oder deren Lebenswelt,¹
 - im berufsübergreifenden Lernbereich für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und/oder deren Berufsausübung,¹
- greift mögliche berufliche, persönliche oder gesellschaftliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf,
- wirft eine zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung auf,
- ist exemplarisch,

¹ bezieht ggf. auch die Studienorientierung mit ein

- benennt den Rahmen, z. B. Modellunternehmen, Einrichtung, Praxis, technische Systeme, Fall, Szenario, reale Situation,
- berücksichtigt in der Regel soziale Interaktion, z. B. Beratungsgespräch, Zusammenarbeit mit anderen Auszubildenden, und
- ermöglicht verschiedene und nach Möglichkeit offene Bearbeitungs- bzw. Lösungswege.

Berufs- und Lebensweltbezüge fördern lebenslanges Lernen im handlungsorientierten Unterricht.

!
Handlungs-
kompetenz
stärken

Handlungsergebnis

Das mögliche Handlungsergebnis stellt eine Lösung der Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung dar. Die finale Festlegung und Ausgestaltung des Handlungsergebnisses erfolgt im handlungsorientierten Unterricht je nach Kompetenzniveau durch die Schülerinnen und Schüler, ggf. durch die Lehrkraft.

Es kann sowohl materieller als auch nicht-materieller Art sein, z. B. digitales Produkt, Werkstück, Handlungskonzept, Stellungnahme, Bewegungsform, Pro-und-Kontra-Diskussion, Reflexionsgespräch, Beratungsgespräch.

Vereinbarungen und Hinweise zur Umsetzung der Lernsituation

Vereinbarungen und Hinweise zur Umsetzung der Lernsituation sind zu dokumentieren. Zu berücksichtigen sind Aspekte wie z. B. didaktisch-methodische Kommentare, Distanzunterricht, Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung, Materialien zur Lernsituation, ergänzende Quellen, die Lernumgebung.

3.2 Analyse der Lernsituation

Der Analysebogen für Lernsituationen ist zur **freiwilligen Nutzung** für Kolleginnen, Kollegen, Bildungsgangs- und Fachgruppen sowie im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung gedacht. Er kann als Hilfestellung zur gemeinsamen Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Lernsituationen genutzt werden. Im Analysebogen sind die Anforderungen an Lernsituationen übersichtlich zusammengestellt, weitere Vereinbarungen und Hinweise können ergänzend aufgeführt werden.

Schule:
Schulform:
Bildungsgang (ggf. Schwerpunkt) und Jahrgang:
Curriculare Vorgaben
Rahmenrichtlinien, Rahmenlehrplan, Kerncurriculum etc.:
Lernfeld/er, Lerngebiet/e, Modul/e, Qualifizierungsbaustein/e etc.:
Zeitrichtwert (Lernfeld/er, Lerngebiet/e, Modul/e, Qualifizierungsbaustein/e etc.):
Lernsituation
Titel der Lernsituation:
Zeitrichtwert der Lernsituation:

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Handlungskompetenz				
1. Die Kompetenzen leiten sich aus den curricularen Vorgaben ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Personale Kompetenz ist konkretisiert, z. B. bezüglich ihrer Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe sowie regionaler Spezifika.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Fachkompetenz ist konkretisiert, z. B. bezüglich ihrer Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe sowie regionaler Spezifika.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Inhalte leiten sich aus den curricularen Vorgaben ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Inhalte sind analysiert, z. B. hinsichtlich ihrer Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe und regionaler Spezifika.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handlungssituation				
6. Die Handlungssituation initiiert einen Lernprozess.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Handlungssituation trägt einen Lernprozess über die gesamte Lernsituation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. <input type="checkbox"/> berufsbezogener Lernbereich <input type="checkbox"/> berufsübergreifender Lernbereich				
Die Handlungssituation ist für <input type="checkbox"/> die Berufsausübung <input type="checkbox"/> die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bedeutsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Handlungssituation greift mögliche berufliche, persönliche und/oder gesellschaftliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Handlungssituation wirft eine zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

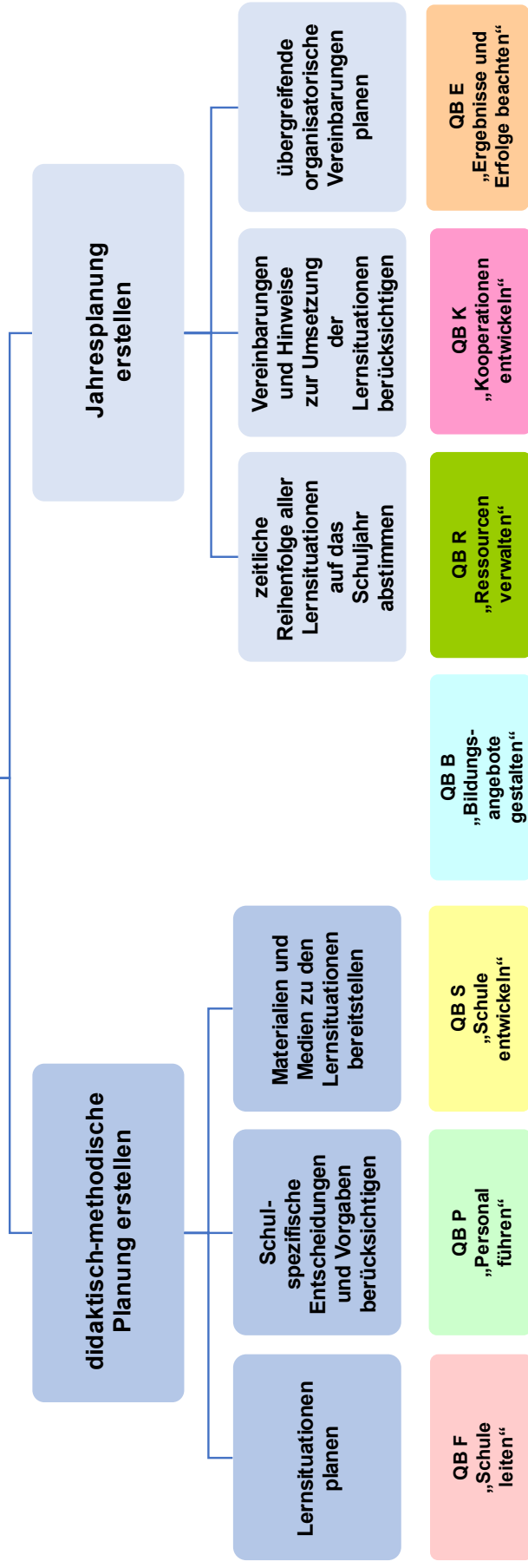
	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
11. Die Handlungssituation ist exemplarisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Handlungssituation benennt den Rahmen, z. B. Modellunternehmen, Einrichtung, Praxis, technische Systeme, Fall, Szenario, reale Situation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Handlungssituation berücksichtigt soziale Interaktion, z. B. Beratungsgespräch, Zusammenarbeit mit anderen Auszubildenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Die Handlungssituation ermöglicht verschiedene und nach Möglichkeit offene Bearbeitungs- bzw. Lösungswege.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handlungsergebnis				
15. Das mögliche Handlungsergebnis stellt eine Lösung einer zentralen Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung dar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinbarungen und Hinweise zur Umsetzung der Lernsituation				
16. Vereinbarungen und Hinweise zur Umsetzung der Lernsituation sind vollständig dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hinweise für die weitere Bearbeitung



NSchG – BbS-VO – EB-BbS

Schulisches Curriculum -BBS
(SchuCu-BBS)



Kernaufgabenmodell- BBS (KAM -BBS)

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover
E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
Internet: www.mk.niedersachsen.de

Federführung: Niedersächsisches Kultusministerium
Abteilung 4 Berufliche Bildung
Referat 42

Stand: Juli 2024